

H. Dv. 470/8b.

Nur für den Dienstgebrauch!

Ausbildungsvorschrift
für die
Kraftfahrkampftruppe.
(A. B. Kfk.)

Heft 8b.

Die Ausbildung am M. G.-Panzerkampfwagen
(Vskfz. 617).

Berlin 1935.

Bedruckt in der Reichsdruckerei.

Dies ist ein geheimer Gegenstand im Sinne des § 88 Reichsstrafgesetzbuchs (Fassung vom 24. April 1934). Mißbrauch wird nach den Bestimmungen dieses Gesetzes bestraft, sofern nicht andere Strafbestimmungen in Frage kommen.

H. Dv. 470/8b.

Nur für den Dienstgebrauch!

Ausbildungsvorschrift für die Kraftfahrkampftruppe.

(A. B. Kfk.)

Heft 8b.

Die Ausbildung am M. G.-Panzerkampfwagen
(Vskfz. 617).

Berlin 1935.

Gedruckt in der Reichsdruckerei.

Inhaltsverzeichnis.

I. Allgemeines	5
II. Bewegungen am Fahrzeug	9
III. Bedienung der Maschinengewehre	14
IV. Bedienung der Maschinenpistole	22
V. Bedienung der Nachrichtenmittel	24
a) Funkgerät	24
b) Flaggen und Zeichenstab	25
c) Leuchtpistole	26
VI. Bedienung des Fahrzeuges	27
VII. Zusammenwirken der Besatzung	28
a) Verbindung im Panzerkampfwagen	28
b) Einweisen des Panzerfahrers	31
c) Beseitigen von Störungen	32
VIII. Der Feuerkampf	32
Anlage 1: Angaben über den M. G.-Panzerkampfwagen	35
Anlage 2: Zeichengebung im Panzerkampfwagen	38
Anlage 3: Führungszeichen	39
Anlage 4: Ausführung der Flaggen	41

I. Allgemeines.

1. Die Ausbildung am Einzelfahrzeug bildet die Grundlage für die Verwendungsbereitschaft der Panzereinheit. Sie ist für jede Fahrzeugart verschieden.

2. Zum M. G. Panzerkampfwagen (Vskfz. 917) gehören zwei Besatzungen, die als Wechselbesatzungen bezeichnet werden. Beide Besatzungen müssen gleich gut ausgebildet sein.

3. Jede Besatzung besteht aus dem Panzerführer und dem Panzerfahrer. Zu jeder Gruppe von 3 Panzerkampfwagen gehört ein Panzerwart, der zur technischen Versorgung der Fahrzeuge herangezogen wird.

Die Besatzung bildet eine engverbundene Kampfgemeinschaft. Vom Handeln des einzelnen hängt das Schicksal beider ab. Daher ist es wichtig, daß die Angehörigen der Besatzung aneinander gewöhnt und aufeinander eingespielt sind.

Der zugewiesene Panzerwart wird durch gewissenhafte Betreuung des Fahrzeuges zum unentbehrlichen Helfer der Besatzungen.

4. Der Panzerführer ist Führer und Richtschütze des Panzerkampfwagens. Er ist verantwortlich¹⁾ für die Einsatzbereitschaft seines Fahrzeuges, insbesondere für Waffen, Munition, Signalmittel

¹⁾ Der Führer der Einheit bestimmt, welcher von beiden Panzerführern der Wechselbesatzungen ständig für den Panzerkampfwagen verantwortlich ist.

und Wasserversorgungsteile. Er bedient die Maschinengewehre, die Maschinenpistole, die Flaggen und den Zeichenstab.

Er führt sein Fahrzeug nach den Befehlen des Zugführers; den Feuerkampf führt er in der Regel selbstständig im Rahmen der Gruppe oder des Zuges.

Kraftfahrtechnisch muß er so weit ausgebildet sein, daß er den Panzerkampfwagen aushilfsmäßig fahren, kraftfahrtechnische Hilfe leisten und dem Fahrer kraftfahrtechnisch richtig befehlen kann.

Geeignet zum Dienst als Panzerführer sind nur geistig regsame Leute mit gutem Auge, schnellem Auffassungsvermögen, körperlicher Gewandtheit, gutem Gehör und gesunden Nerven.

5. Der Panzerfahrer ist als Fahrer des Panzerkampfwagens dem Panzerführer für die Fahr- und Betriebsbereitschaft des Fahrzeuges, die Überwachung des Betriebsstoffverbrauches und die Verwendungsbereitschaft des Funkgeräts verantwortlich. Ihm obliegt die Pflege¹⁾ und das Abschmieren des Fahrzeuges, ferner die Pflege des Funkgerätes und der Antenne. Festgestellte Schäden hat er unverzüglich dem Panzerführer zu melden. Dieser sorgt je nach der Art des Schadens für die Behebung.

Der Panzerfahrer fährt das Fahrzeug nach den Befehlen des Panzerführers bzw. nach den Flaggenzeichen oder Funkprüchen des Zugführers und unter

¹⁾ Der Führer der Einheit bestimmt, welcher von beiden Panzerfahrern der Wechselbesatzungen ständig für die Pflege des Fahrzeuges verantwortlich ist. Der andere Panzerfahrer ist dann der Gehilfe.

stützt den Panzerführer durch Beobachtung zum Führerfahrzeug und durch Zurufe über erkannten Feind oder über Fahrhindernisse, die die Feuertätigkeit des Panzerführers beeinflussen können. Außerdem bedient er das Funkgerät, in besonderen Fällen (72) auch die Maschinenpistole.

Im Schießen muß er so weit ausgebildet sein, daß er die Waffen im Halten bedienen und den Einfluß der Fahrweise auf das Treffen richtig beurteilen kann.

Der Panzerfahrer muß technische Veranlagung und die Fähigkeit besitzen, rasch und mit Verständnis für die Lage zu handeln. Langsame und entschlußlose Leute eignen sich nicht zum Panzerfahrer, auch wenn sie technisch befähigt sind.

6. Der Panzerwart beseitigt bei den Panzerkampfwagen seiner Gruppe alle auftretenden Schäden, die noch ohne Werkstatt behoben werden können. Nach jeder größeren Fahrt prüft er Zustand und Schmierung der Fahrzeuge, insbesondere Gleisketten, Laufwerke, Gas- und Kupplungsgestänge, Lenkkupplungen, Bremsen, Luftfilter, Brennstofffilter und Batterien.

Der Panzerwart muß den Panzerkampfwagen und das Zusammenwirken seiner Teile genau kennen, um den Panzerfahrern sichere Hilfe leisten zu können.

Als Panzerwart eignen sich vornehmlich gewissenhafte Autenschlosser. Sie müssen einen K. G. Panzerkampfwagen auf Verkehrs- und Betriebssicherheit prüfen können.

7. Die Einzelausbildung der Rekruten am Panzerkampfwagen beginnt, nachdem ihre erste Ausbildung nach A. B. Kst. (H. Dv. 470) Heft 1, Abschnitt IX durchgeführt ist.

Die Rekruten werden entsprechend ihrer während der ersten Ausbildung festzustellenden Eignung für die Einteilung als Panzerführer, Panzerfahrer oder Panzerwart ausgewählt und getrennt nach dieser verschiedenen Verwendung ausgebildet.

8. Die Waffenausbildung außerhalb des Fahrzeuges erfolgt nach A. B. J. (H. Dv. 130) Heft 2a und nach der Bedienungsvorschrift für die Maschinenpistole, an den Waffen im Fahrzeug nach 21 bis 37.

Die Schießausbildung wird nach der Schw. f. Gew. (H. Dv. 240) und den vorläufigen Ausbildungsbehelfen durchgeführt. Im Vordergrund steht die Schießausbildung der Panzerführer.

9. Die Fahrausbildung am M. G.-Panzerkampfwagen erfolgt nach der Druckvorschrift »Krupp-Traktor« in einem Fahrerschullehrgang von 4 Wochen. Die Durchbildung erfordert weitere Schulung. Der Fahrlehrer hat dabei die in 56 bis 61 vorgeschriebenen Kommandos zu gebrauchen.

Die Fahrausbildung des Panzerführers ist auf das Notwendigste zu beschränken. Fahren in schwierigem Gelände und selbständiges Beseitigen von Betriebsstörungen sind von ihm nicht zu fordern.

10. Die Funkausbildung für den M. G.-Panzerkampfwagen ist auf das Inbetriebsetzen und Abstimmen des Funkgerätes sowie auf das Hören

von Funkprechbefehlen zu beschränken. Der Panzerfahrer ist für die Bedienung des Funkgerätes während der Fahrt auszubilden.

11. Die Ausbildung in der Zeichengebung ist eine wichtige Grundlage für Bewegungen im Verbande. Panzerführer und Panzerfahrer müssen im Erkennen und Verstehen aller Zeichen auch unter beschränkten Sichtverhältnissen geübt sein. Der Panzerführer ist außerdem im Gebrauch der Flaggen, des Zeichenstabes und der Leuchtpistole auszubilden.

12. Die Ausbildung der Besatzung muß abgeschlossen sein, ehe mit Fahrzeugen im Verbande geübt wird.

Während der Ausbildung in der Besatzung werden Formen und Bewegungen im Verbande (siehe D 613) ohne Fahrzeuge (am Sandkasten oder zu Fuß) geübt.

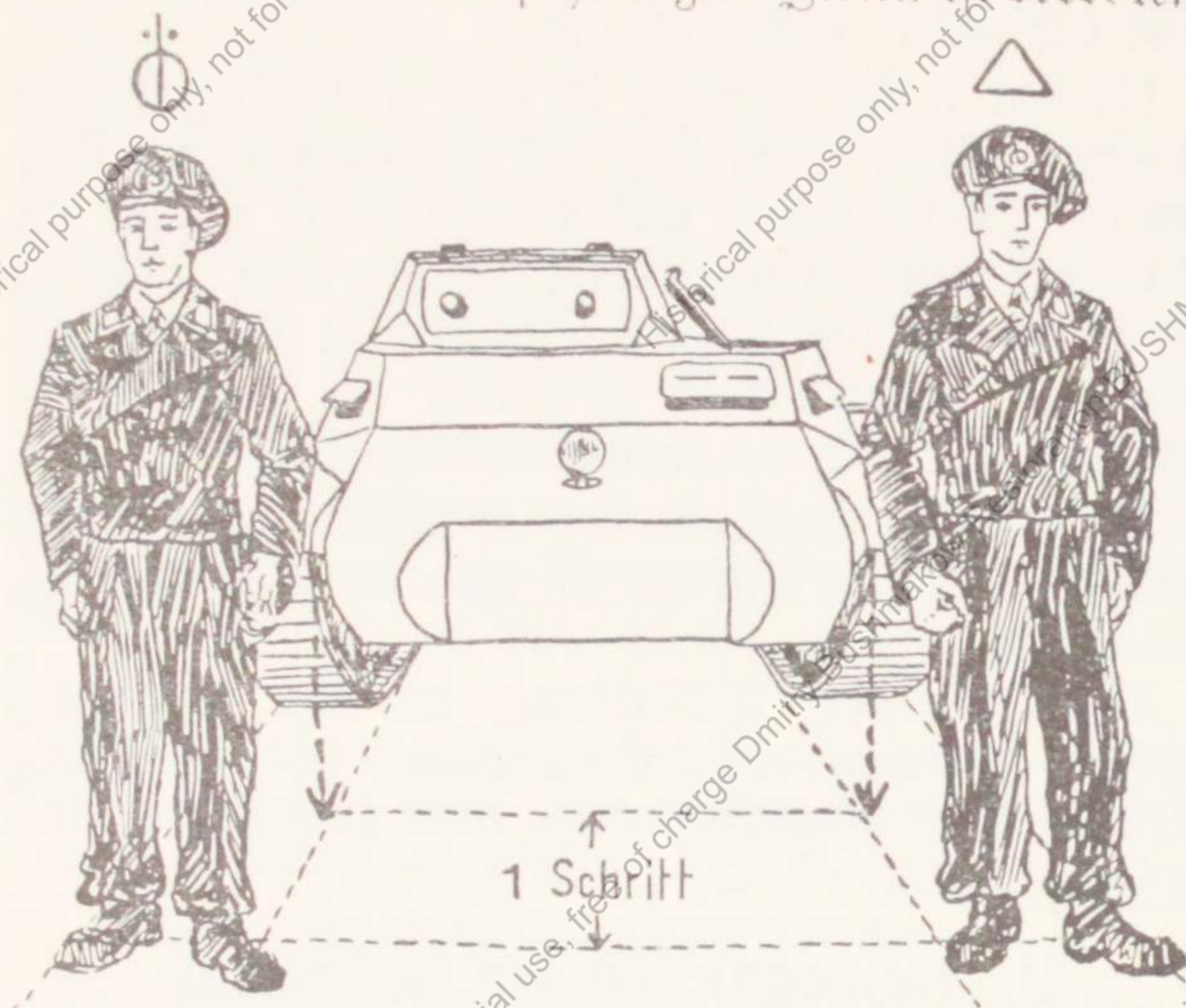
II. Bewegungen am Fahrzeug.

13. Vor dem Aufsitzen der Besatzung sind am Panzerkampfwagen alle Panzerklappen, der Turmdeckel und die Einsteiglufe geöffnet. Ob die Motorluken zu öffnen sind, hängt von der Witterung ab und ist zu befehlen. Turmklappen und Blendeklappen sind geschlossen. Die Zelluloidscheibe ist nicht eingesetzt.

Der Turm zeigt auf »0 Uhr« (siehe dazu Bild 2) und ist gezurrt. Die Höhenrichtmaschine ist ausgekuppelt. Die Waffen sind waagrecht gefärbelt und mit Schutzüberzügen versehen.

Die Antenne ist niedergeklappt. Funkgerätekästen sind geschlossen und außer Betrieb.

14. Alle Bewegungen am Fahrzeug gehen flüssig ineinander über. Ausführung in Seiten ist verboten.



○ = Panzerführer, zugl. Richtschütze.
 △ = Panzerfahrer.

Bild 1: Die Besatzung auf das Kommando:
 »An die — Fahrzeuge!«.

15. Auf das Kommando: »An die — Fahrzeuge!« begibt sich die Besatzung auf dem kürzesten Wege an ihr Fahrzeug. Soll die Bewegung im Lauffschritt ausgeführt werden, so ist »Marsch! Marsch!« zu kommandieren.

Die Besatzung tritt einen Schritt vor dem Panzerkampfwagen an. Der Panzerführer steht vor

der rechten, der Panzerfahrer vor der linken Kette. Es wird gerührt.

16. Auf das Kommando oder Zeichen: »Aufsitzen!« machen Panzerführer rechts um, Panzerfahrer links um und gehen nach hinten. Der Panzerführer setzt den rechten Fuß auf die Rollenwagenverbindungschiene, steigt mit dem linken Fuß auf den Kotflügel, ergreift mit der rechten Hand den Rand der offenen Turmluke, bringt das rechte Bein in den Turm, setzt sich gleichzeitig mit der rechten Gehäßhälfte auf den Turmrand, zieht das linke Bein in den Turm nach und läßt sich im Stützhang nach unten gleiten. Mit der rechten Hand ergreift er den Zeichenstab und legt ihn griffbereit vor sich auf den Turmdeckel. Er steht aufrecht, den Sitz zwischen den Beinen. Unterarme und die ausgestreckten Hände liegen flach auf dem Turmrand. Der Blick ist zum Führer gerichtet.

Der Panzerfahrer setzt den linken Fuß auf die Rollenwagenverbindungschiene, den rechten Fuß auf den Kotflügel und gleitet mit Hocke durch die Einsteiglücke auf seinen Sitz; dabei schließt er mit beiden Händen den unteren Lukendeckel. Mit der rechten Hand schließt er den oberen Lukendeckel, richtet die Rückenlehne auf und setzt sich nach 49 auf seinen Sitz.

Das Einsteigen in die Luken hat gleichzeitig zu erfolgen.

17. Auf das Kommando: »Luken dicht!« senkt sich der Panzerführer auf seinen Sitz und schließt

dabei den Turmdeckel. Dann schließt er mit der rechten und linken Hand gleichzeitig erst die Vorderen, dann die hinteren Turmklappen¹⁾ und öffnet im Turmdeckel die Zeichenklappe.

Der Panzerfahrer schließt zuerst die Sichtklappe²⁾ und dann die Panzerklappen.

Die Klappen dürfen nicht zugeschlagen werden.

Auf das Kommando: »Lufen auf!« steht der Panzerführer vom Sitz auf, öffnet dabei den Turmdeckel, dann die Turmklappen, schließt die Zeichenklappe und nimmt Haltung nach 16 ein.

Der Panzerfahrer öffnet zuerst die Sichtklappe, dann die beiden vorderen und zuletzt die hinteren Panzerklappen.

18. Auf das Kommando oder Zeichen: »Absitzen!« wird der Panzerkampfwagen nach 13 fertiggemacht. Der Panzerführer stemmt sich mit den Armen hoch, setzt sich mit der linken Gehälfte auf den Turmrand, steigt mit dem rechten Bein nach hinten aus, zieht das linke Bein nach und greift mit der linken Hand an den Turmrand.

Der Panzerfahrer klappt unterdessen die Rückenlehne des Sitzes nach hinten, stemmt sich mit dem rechten Fuß gegen das Kupplungsgehäuse, zieht sich mit der rechten Hand am Deckelgriff hoch und schwingt sich so zum Sitz auf den unteren Lufendeckel; er dreht sich dann unter Beinanziehen nach links.

1) Falls diese geöffnet waren.

2) Falls die Zelluloidscheibe eingesetzt war, ist diese vorher herauszunehmen und abzulegen.

Die Besatzung springt gleichzeitig ab, begibt sich auf ihre Plätze nach 15 und rührt.

19. Auf das Kommando oder Zeichen: »Motor anwerfen!« läßt der Panzerfahrer den Motor an (siehe 50). Der Panzerführer meldet die Marschbereitschaft seines Wagens durch Hochhalten des Zeichenstabs.

20. Auf das Kommando oder Zeichen: »Klar zum Gefecht!« nimmt der Panzerführer die Mündungsüberzüge von beiden Maschinengewehren ab und legt diese in den Ablegekasten. Dann nimmt er die Schloßüberzüge von den Maschinengewehren, legt sie unter seinen Sitz und läßt sich auf diesen gleiten; dabei schließt er den Turmdeckel und öffnet die Zeichenklappe; dann setzt er die Kopfhörer auf, kuppelt die Höhenrichtmaschine ein, entzurrt die Blende und den Turm, ladet und sichert die Maschinengewehre¹⁾ und geht in Anschlag. Die übrigen Klappen werden erst geschlossen, wenn es die Feindlage erfordert.

Der Panzerfahrer setzt das Funkgerät nach 40 in Betrieb und setzt die Kopfhörer auf.

Soll nur teilweise klar zum Gefecht gemacht werden, z. B. die Blende und der Turm gezurrt bleiben oder der Panzerführer den Turmdeckel geöffnet lassen und stehend weiterbeobachten, so ist dies vor dem Anfahren zu befehlen. Volle Gefechtsbereitschaft ist dann erst auf ein zweites Kommando oder Zeichen: »Klar zum Gefecht!« herzustellen.

1) Nach großen Märschen ist Säubern und Olen der Waffen und Abwenzüge notwendig.

III. Bedienung der Maschinengewehre.

21. Für Waffenbedienung im Turm sitzt der Panzerführer frei auf seinem Sitz. Hände auf den Oberschenkeln. Die Mündungsüberzüge und Schloßüberzüge der Maschinengewehre sowie die Schutzkappe und der Überzug des Zielfernrohres sind abgenommen und liegen unter dem Sitz des Panzerführers. Beide Hülsenfänger sind angebracht. Der Turm zeigt auf »0-Uhr« (siehe dazu Bild 2) und ist gezurrt; die Höhenrichtmaschine ist ausgekuppelt. Alle Klappen, Luken und der Turmdeckel sind geöffnet. Die Zielschiene ist eingeseht.

Die exerziermäßige Bedienung des Turmes ist stets mit Richtübungen zu verbinden.

22. Auf das Kommando¹⁾: »Entzurren!« löst der Panzerführer mit der rechten Hand die Blendenzurrung, mit der linken Hand die Turmzurrung. Die Seitenrichtmaschine bleibt eingekuppelt. Der Panzerführer kuppelt mit der linken Hand die Höhenrichtmaschine ein und erfaßt diese, während die rechte Hand das Handrad der Seitenrichtmaschine ergreift. Die Stirn an den Einblick des Zielfernrohres gedrückt²⁾, meldet der Panzerführer¹⁾: »Entzurrt!«.

¹⁾ Nur für die drillmäßige Ausbildung an der Waffe.

²⁾ Bei der Ausbildung ist ganz besonders darauf zu achten, daß alle Handgriffe an den Waffen ohne Entfernen des Auges vom Zielfernrohr durchgeführt werden.

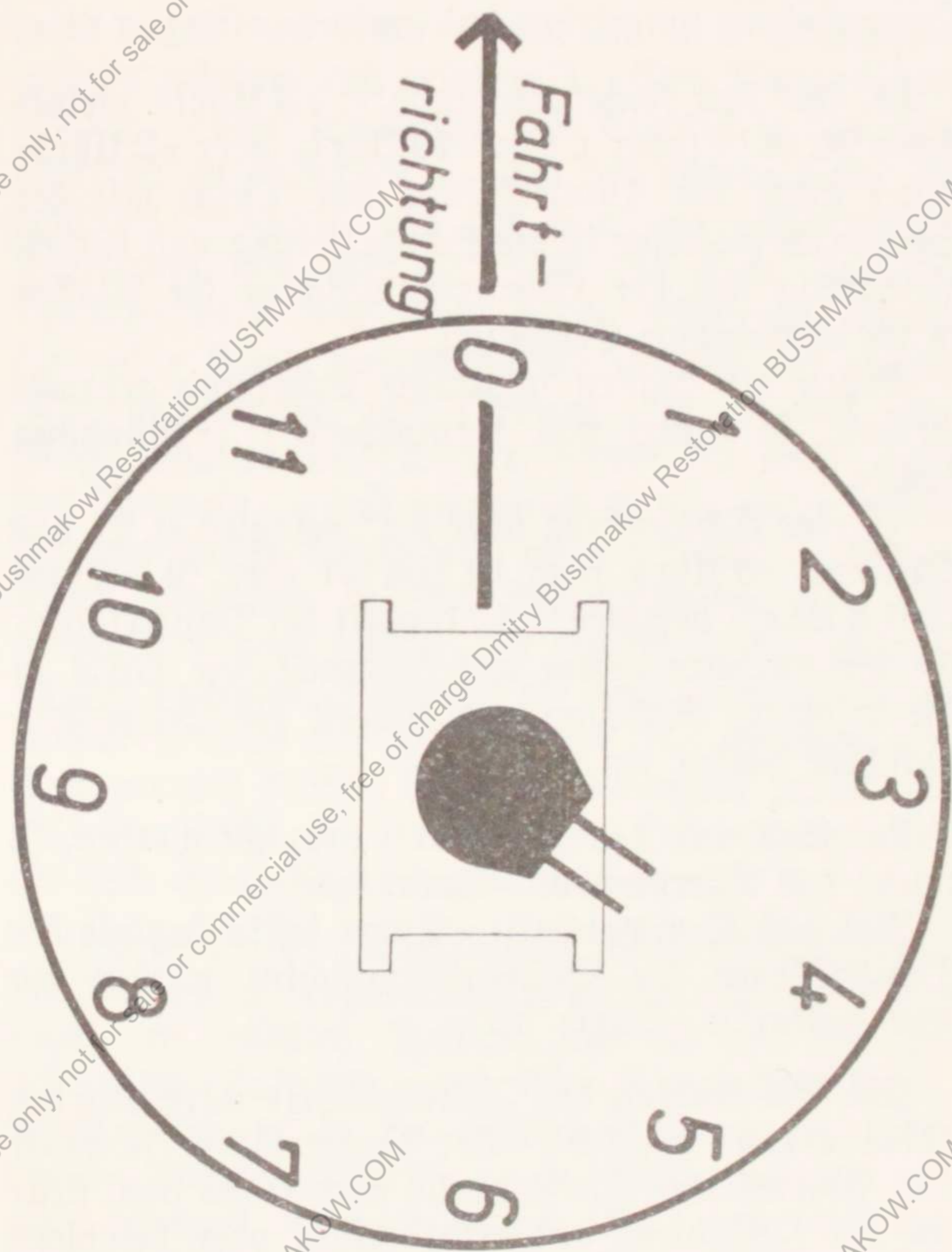


Bild 2. Richtungsbezeichnungen für die Turmsteuerung zur Fahrtrichtung (Schußwinkel). Im Bild zeigt der Turm auf »4 Uhr«.

Auf das Kommando¹⁾: »Zurren!« handelt der Panzerführer umgekehrt und meldet: »Gezurrt!«.

23. Auf das Richtkommando¹⁾: »3 Uhr!« »feindliches M. G.!« (oder z. B.: »10 Uhr!« oder »2 Uhr!« usw.) dreht der Panzerführer den Turm mit der Seitenrichtmaschine in die Schußrichtung und kurbelt gleichzeitig mit der Höhenrichtmaschine die Waffen in die notwendige Erhöhung.

Sollen die Waffen in größte Erhöhung gebracht werden, so lautet das Kommando¹⁾: »Mündung hoch!«.

Ist eine Schwenkung über 90° befohlen (z. B. aus Stellung »0 Uhr« nach »4 Uhr!«) oder ist »Turm frei! 5 Uhr!« befohlen¹⁾, so kuppelt der Panzerführer die Seitenrichtmaschine aus, schwenkt den Turm in die befohlene Richtung und kuppelt die Seitenrichtmaschine wieder ein.

24. Soll nur der Turm frei gemacht werden, so lautet das Kommando: »Turm frei!«.

Auf das Kommando¹⁾: »Turm fest!« kuppelt der Panzerführer die Seitenrichtmaschine wieder ein und meldet¹⁾: »Turm fest!«.

25. Bei Ausfall des Zielfernrohres wird mit der Zielschiene gerichtet. Der Panzerführer schwenkt den Einblick zum Zielfernrohr nach rechts aus, stellt an der Zielschiene das erforderliche oder befohlene Visier, lehnt sich dann gegen die Nackenstütze im Turm zurück und blickt über die Zielschiene in die Schußrichtung.

¹⁾ Nur für die drillmäßige Ausbildung an der Waffe.

26. Auf das Kommando: »Laden und Sichern!« wird zuerst das rechte, dann das linke Maschinengewehr geladen und gesichert¹⁾. Der Panzerführer nimmt — ohne die Augen vom Einblick in das Zielfernrohr zu entfernen — mit der rechten Hand ein gefülltes Magazin aus der vor ihm angebrachten Halterung und gibt es so in die linke, daß der Magazinboden nach links zeigt. Während er dann die rechte Hand den Magazinhaltehebel an rechten Maschinengewehr zur Öffnung des Deckels zum Magazinhalter niederdrückt, schiebt die linke Hand das Magazin — mit vier Fingern von unten erfaßt und den Boden schräg nach vorn gerichtet — bis an seinen Anschlag in den Magazinhalter ein und schwenkt es nach hinten, bis der Magazinhaltehebel hörbar einrastet. Während die linke Hand die Waffe entsichert, zieht die rechte Hand die Kammer am Kammergriff kräftig bis zum Bodenstück zurück und läßt den Griff im selbsttätigen Ladevorgang los; die linke Hand sichert dann von neuem.

Nun öffnet der Panzerführer mit der linken Hand den Deckel zum Magazinhalter, nimmt mit der rechten Hand ein gefülltes Magazin aus der vor ihm angebrachten Halterung und übergibt es der linken. Diese schiebt es in der gleichen Haltung wie beim rechten Maschinengewehr in den Magazinhalter ein und schwenkt es nach hinten, bis auch hier der Magazinhaltehebel hörbar einrastet. Sodann wird mit der linken Hand die Waffe entsichert, mit linkem

¹⁾ Auch bei drillmäßiger Ausbildung stets mit Patronen im Magazin erfolgen.

Zeige- und Mittelfinger der Kammergriff von oben ergriffen, die Kammer kräftig bis zum Bodenstück zurückgezogen und der Griff zum selbsttätigen Ladevorgang wieder losgelassen; mit der linken Hand wird dann von neuem gesichert.

27. Zum Abfeuern der Maschinengewehre behält der Panzerführer die Stirn an den Einblitz des Zielfernrohres gedrückt (beim Zielen mit Ziel- schiene bleibt der Kopf an die Nackenstütze im Turm gelehnt). Je nach dem Kommando¹⁾: »Rechtes!« (»Linkes!« oder »Beide!«) »Feuer!« betätigt er augenblicklich mit der rechten bzw. linken Hand oder mit beiden Händen zugleich die betreffenden Abfeuerungen²⁾.

28. Auf das Kommando¹⁾: »Magazinwechsel rechts!« (oder »links!«) wird — ohne den Turm zu zurren und ohne zu sichern — der Magazinwechsel am rechten (linken) Maschinengewehr vorgenommen. Hierzu umfaßt der Panzerführer mit der linken Hand das Magazin, drückt mit dem Daumen auf den Magazinhaltehebel und schwenkt das Magazin nach vorn aus dem Magazinhalter. Während die linke Hand das abgenommene Magazin auf den Schoß legt, entnimmt die rechte Hand der Halterung ein neues Magazin und übergibt es der linken. Mit dieser

1) Erfolgt nur während der drillmäßigen Ausbildung an der Waffe.

2) Es ist darauf zu achten, daß der Panzerführer bei der erforderlichen Schnelligkeit des Abfeuerns die Seitenrichtmaschine nicht unwillkürlich betätigt.

wird das neue Magazin nach 26 eingesetzt. Der linke Daumen drückt hierbei auf den Arm des Kammerfanges. Sobald es die Lage zuläßt, ist das leere Magazin in eine entfernter liegende Halterung einzusetzen und von dort ein gefülltes Magazin in die Halterung vor dem Panzerführer zu stecken.

29. Auf das Kommando¹⁾: »Entladen!« wird zuerst das rechte, dann das linke Maschinengewehr entladen, entspannt und gesichert.

Am rechten Maschinengewehr wird zunächst wie beim Magazinwechsel das Magazin abgenommen. Die rechte Hand zieht sodann die Kammer am Griff kräftig zurück, wobei die im Lauf befindliche Patrone aus dem Lauf gezogen und ausgeworfen wird. Bei zurückgezogener Kammer überzeugt sich der Panzerführer durch einen Blick in die Patronenauswurföffnung davon, daß der Lauf frei ist. Dann entsichert er die Waffe und läßt die Kammer nach vorn schnellen, zieht den Abzug mit dem Zeigefinger der rechten Hand zurück und sichert von neuem. Während die linke Hand den Deckel zum Magazinhalter schließt, entleert die rechte Hand den Hülsenfänger durch Druck auf den Verschlußriegel.

In gleicher Weise wird sodann beim linken Maschinengewehr verfahren.

30. Auf das Kommando¹⁾: »Ladewechsel rechts!« (oder »Ladewechsel links!«) öffnet der Panzerführer

1) Erfolgt nur während der drillmäßigen Ausbildung an der Waffe.

den Reservelaufbehälter, nimmt den Handschüler zwischen die Knie und kurbelt dann die Waffen in größte Erhöhung. Nach Entladen und Abnehmen des Magazins zieht er mit der rechten Hand die Kammer zurück und läßt sie zum Spannen des Hahnes wieder nach vorn schnellen, drückt den Deckelriegel mit dem rechten Handballen nach vorn und hebt den Deckel so weit hoch, bis die Sperrre einrastet. Mit dem Daumen der rechten Hand wird über das Gehäuse gegriffen, der Riegel zum Bodenstück nach rechts gedrückt und das Bodenstück nach unten geschwenkt. Die rechte Hand erfaßt den Kammergriff. Nachdem der Schleuderhebel mit der linken Hand angehoben und nach außen gelegt ist, zieht die rechte Hand die beweglichen Teile etwas zurück und nimmt die Kammer nach hinten heraus. Hierbei drückt die linke Hand den Verschlussriegel etwas nach oben; der linke Daumen verhindert dabei das Zurückrutschen der gleitenden Teile. Die Kammer wird in den Ablegekasten gelegt. Mit beiden Händen wird nun die Verschlusshülse mit dem Lauf herausgezogen, rechte Hand an der Verschlusshülse, linke Hand mit Handschüler am freiverdenden Lauf. Mit der rechten Hand wird der hintere Teil des Laufhaltehebels gegen die Verschlusshülse gedrückt, diese nach links gedreht, vom Lauf getrennt und in den Ablegekasten gelegt. Während die rechte Hand den Deckel zum Reservelaufbehälter offen hält, zieht die linke Hand den Lauf vollends heraus, steckt ihn in den Laufbehälter und entnimmt diesem einen neuen Lauf.

Der Zusammenbau erfolgt in umgekehrter Reihenfolge. Die Waffen werden wieder waagrecht gekurbelt oder in Schießstellung gebracht, das Maschinengewehr geladen und gesichert.

31. Der Ein- und Ausbau der Maschinengewehre vor und nach dem Gebrauch im Panzerkampfwagen erfolgt zur Schonung des Gerätes durch zwei Leute.

Zum Einbau sitzt der Panzerführer auf seinem Sitz im Turm, kuppelt die Höhenrichtmaschine ein, entkurbelt und kurbelt die Waffen in tiefste Stellung. Dann öffnet er die Blendenklappen, Gewehrlagerdeckel und Schutzdeckel. Nur reicht ihm der Panzerfahrer oder ein Mann der Wechselbesatzung ein Maschinengewehr waagrecht — mit der Mündung zuerst — von rückwärts durch den geöffneten Turmdeckel. Der Panzerführer erfaßt das Maschinengewehr am Griffstück von links — rechte Hand am Bodenstück — und setzt es so ein, daß die Kulissenführung der Waffe in die Kulissenführung der Gewehrlagerung richtig eingreift. Sodann wird das Griffstück nach unten geschwenkt; Gewehrlagerdeckel, Schutzdeckel und Walzenblende werden geschlossen. Sobald der Bowdenzug zur Handabfeuerung angebracht ist, reicht der zweite Mann auf Zuruf des Panzerführers das zweite Maschinengewehr in den Turm; der Einbau erfolgt in gleicher Weise. Zuletzt dreht der Panzerführer die Walzenblende wieder in die Einrastvorrichtung.

Der Ausbau erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

IV. Bedienung der Maschinenpistole¹⁾.

32. Die Maschinenpistole ist ungeladen mit angestecktem Magazin in der Halterung rechts hinter dem Panzerführer angebracht.

33. Auf das Kommando²⁾: »**Hilfsanschlag!**« bringt der Panzerführer unter Auskuppeln der Höhenrichtmaschine die Waffe in Hochstellung und löst dann mit beiden Händen die Maschinenpistole aus der Halterung. Während die linke Hand die rechte vordere Turmklappe öffnet, führt die rechte Hand die Maschinenpistole mit dem Lauf links am Bowdenzug der Abzugsvorrichtung vorbei in die geöffnete Turmklappe. Zum Durchladen greift die linke Hand vorübergehend unter die Waffe und erfaßt dann den Handgriff der Seitenrichtmaschine. Mit der rechten Hand wird die Maschinenpistole in die Schulter eingezogen und durch Vorlegen des Oberkörpers mit dem Riemenhalter gegen die Turmwand, mit dem vorderen Schaftteil gegen das Gehäuse der Seitenrichtmaschine gedrückt.

34. Läßt sich der Turm nicht mehr schwenken, so wird die Maschinenpistole im Turmanschlag aus einer der Klappen im Turm bedient. Auf das

¹⁾ Gilt nur für M. G. Panzerkampfwagen, die mit Maschinenpistole ausgestattet sind.

²⁾ Übungen mit scharfem Schuß aus dem fahrenden Wagen sind verboten.

³⁾ Erfolgt nur während der drillmäßigen Ausbildung an der Waffe.

Kommando³⁾: »**Turmanschlag! Borne rechts!**« (»**Borne links!**«, »**Hinten rechts!**« oder »**Hinten links!**«) öffnet der Panzerführer die entsprechende Turmklappe und setzt die Maschinenpistole so an, daß sich das Magazin außerhalb der Panzerung befindet und für das Vor- und Rückwärtschnellen des Kammergriffes sowie für das Auswerfen der Hülsen genügend Raum ist.

35. Lassen sich die Waffe nicht mehr in Tiefstellung bringen, so muß die Maschinenpistole im Tiefanschlag aus einer der unteren Panzerklappen bedient werden. Auf das Kommando¹⁾: »**Tiefanschlag! Borne rechts!**« (»**Borne links!**«, »**Hinten rechts!**« oder »**Hinten links!**«) wird die Waffe nach 34 in die betreffende Klappe gebracht.

36. Gebraucht der Panzerfahrer vom Panzerkampfwagen aus die Maschinenpistole, so schießt er stets im Tiefanschlag.

37. Auf das Kommando¹⁾: »**Pistole an Ort!**« wird die Maschinenpistole entladen und entspannt, aus dem Anschlag genommen und mit der rechten Hand in die Halterung eingesetzt, während die linke Hand die für den Anschlag geöffnete Klappe wieder schließt.

¹⁾ Erfolgt nur während der drillmäßigen Ausbildung an der Waffe.

V. Bedienung der Nachrichtennittel.

a. Funkgerät.

38. Am Funkgerät im M. G.-Panzerkampfwagen bedient der Panzerfahrer die Stellvorrichtung der Antenne, setzt das Empfangsgerät in bzw. außer Betrieb und nimmt die Abstimmung vor. Panzerführer und Panzerfahrer hören die Funk-sprechbefehle.

Das Nachprüfen des Funkgerätes vor und nach jeder größeren Fahrt erfolgt durch den Funkmeister.

39. Zum Fertigmachen des Empfängers nimmt der Panzerfahrer den Kasten-Deckel des Funkgerätes ab und befestigt das Kabel der Antennenzuführung. Dann stellt er den eigenen Kopfhöreranschluß her und steckt das Verbindungskabel zur Kopfhörerleitung für den Panzerführer in den Anschluß.

40. Das Einstellen des Empfängers wird entsprechend der Bedienungsanweisung für das Funkgerät durchgeführt.

41. Bei der Befehlsgebung mit Funkgerät werden die Panzerkampfwagen alle gemeinsam oder innerhalb des Zuges oder einzeln durch die entsprechenden Decknamen als Rufwort angerufen¹⁾. Das durchgesprochene Kommando (oder der durchgesprochene Befehl) gilt als Ankündigungskommando und ist zu wiederholen; die Beendigung des

¹⁾ Im einzelnen siehe hierzu Funkbetriebsanweisung!

Funkspruches durch das Stichwort »Fertig!« ist das Ausführungskommando.

42. Beispiele für den Funksprechverkehr:

»Nora! — Keil! — Keil! — Fertig!«

oder:

»Nora! — Rechts um! Stellung! — Rechts um! Stellung! — Fertig!«

oder:

»Burggraf! — Zurückbleiben! — Zurückbleiben! — Fertig!«

oder:

»Nora! — Panzerfeind! Mir folgen! Reihe! — Panzerfeind! Mir folgen! Reihe! — Burggraf! — Stellung! — Stellung! — Fertig!«

Weitere Beispiele siehe Funkbetriebsanweisung.

43. Bei Betriebsschluß wird das Funkgerät ausgeschaltet, die Antenne heruntergeklappt und das Gerät umgekehrt nach 39 wieder versorgt.

b. Flaggen und Zeichenstab.

44. Die Flaggen sind in der Reihenfolge rot, gelb, blau, Kreuzflagge von links nach rechts in den Flaggenhaltern untergebracht. Zeichenstab und Führerwimpel stecken rechts in der Handlung.

45. Die Flaggen und der Zeichenstab werden nach jedem Gebrauch wieder in die vorgesehenen Halterungen gesteckt. Den Zeichenstab behält der Panzerführer nach dem Auffitzen so lange in der Hand, bis

sich der Panzerkampfwagen in Marsch befindet oder bis wieder abgesehen wird.

46. Die Zeichengebung erfolgt bei geöffnetem Turmdeckel je nach Feindlage vom Sitz aus oder im Turm stehend. Ist der Turmdeckel geschlossen, so wird die Zeichenklappe geöffnet und das Flaggenzeichen durch diese gegeben. Zeichen mit dem Zeichenstab werden nur bei geöffnetem Turmdeckel gegeben.

47. Das Erscheinen der Flagge gilt als Ankündigungskommando; die Ausführung erfolgt in der Bewegung auf das Verschwinden der Flagge. Aus dem Halten wird jedoch erst angefahren, wenn durch das Verschwinden des Flaggenzeichens: »Marsch!« die Ausführung befohlen ist.

Die Zeichen müssen so gegeben werden, daß deutlich erkennbar ist, ob die Flagge senkrecht steht, in eine Richtung weist oder geschwenkt wird.

Taktmäßiges Schwingen hat zu unterbleiben.

Die Führungszeichen sind in Anlage 3 angegeben.

c. Leuchtpistole.

48. Zur Zeichengebung mit der Leuchtpistole wird diese entweder durch eine Turmklappe oder durch die Zeichenklappe bzw. durch den geöffneten Turmdeckel abgeschossen. Der Hahn darf erst gespannt werden, wenn die Leuchtpistole mit dem Lauf bereits außerhalb der Panzerung ist. Zur Zeichengebung an andere Panzerkampfwagen wird in der entsprechenden Richtung aus einer Turmklappe geschossen. Zur Zeichengebung an andere Truppen,

besonders als Zeichen für die Artillerie, wird die Leuchtpistole durch die Zeichenklappe senkrecht nach oben abgeschossen.

VI. Bedienung des Fahrzeuges.

49. Der Panzerfahrer sitzt im haltenden Fahrzeug wanklos auf seinem Sitz, die Hände auf den Knien, die Füße neben den Fußhebeln. Beide Bremsknüppel sind angezogen.

50. Zum Anfahren ist vorheriges Anlassen und Durchwärmen des Motors erforderlich. Dieser ist im Sommer nach etwa 4 Minuten, im Winter nach etwa 10 Minuten durchwärmt. Sodann ist Frühzündung einzustellen.

Auf das Ankündigungskommando zum Anfahren (z. B. Erscheinen der Flagge: »Marsch!«) kuppelt der Panzerfahrer aus und schaltet je nach der Fahrbahn den ersten oder zweiten Gang ein. Auf das Kommando: »Marsch!« fährt er zeitgerecht an.

51. Auf das Kommando: »Volle Deckung!« fährt der Fahrer, sofern ihm nicht ein besonderer Halteplatz befohlen wird (60), bis zur nächsten Deckung und hält dort. Auf das Kommando: »Halt!« wird auf der Stelle gehalten. Der Motor wird erst auf besonderen Befehl abgestellt.

52. Geschwindigkeitsstufen sind: 10, 20 und 30 km/h. Der Fahrer hat stets den größtmöglichen Gang zu wählen. Falls Gelände und Feindlage nichts anderes erfordern, wird grundsätzlich ohne be-

sonderes Kommando mit 20 km/h gefahren. Andere Geschwindigkeiten müssen ausdrücklich befohlen werden, z. B.: »30!«.

Für das Fahren im Verbands wählt der Fahrer selbständig die notwendige Fahrgeschwindigkeit.

53. Von der sorgfältigen Fahrzeugpflege hängt die Betriebssicherheit ab. Dem Panzerfahrer steht der Panzerwart zur Seite; verantwortlich bleibt aber der Panzerfahrer. Auf Märschen und im Gefecht muß der Panzerfahrer in Zusammenarbeit mit dem Panzerführer die leichteren Störungen beseitigen können (67). Vorsorge durch häufiges Prüfen der Betriebssicherheit ist die beste Vorbeugung.

VII. Zusammenwirken der Besatzung.

a. Verbindung im Panzerkampfwagen.

54. Die Verbindung vom Panzerführer zum Fahrer geschieht durch Kommandos und Zeichen (Berührung mit Hand oder Fuß).

Die Verbindung vom Fahrer zum Panzerführer geschieht durch Zuruf, Berührungszeichen und Schallzeichen (Signalhorn).

55. Alle Zeichen werden vom Panzerführer für den Panzerfahrer laut nachkommandiert und von diesem wiederholt.

Die durch Zeichen des Zug- oder Kompanieführers befohlenen Bewegungen werden vom Panzerfahrer sofort ausgeführt, auch wenn sie der Panzerführer

noch nicht aufgenommen hat. Der Panzerfahrer meldet sie diesem dann durch Zuruf.

56. Auf das Zeichen: »Marsch!« kommandiert der Panzerführer an den Fahrer: »Marsch!« und berührt mit dem linken Fuß die rechte Seite des Fahrers.

57. Auf das Zeichen: »Schneller!« kommandiert der Panzerführer: »Schneller!« und klopft dem Fahrer auf den Rücken. Steht er noch im Turm, so gibt er das Zeichen mit dem Zeichenstab vor der Fahrersichtklappe.

58. Auf das Zeichen: »Langsamer!« kommandiert der Panzerführer: »Langsamer!« und streicht dem Fahrer mit Hand oder Fuß über den Rücken.

59. Zum Rechtschwenken (Linkschwenken) kommandiert der Panzerführer: »Halbrechts« (Halb-links!) oder: »Rechts!« (Links!), je nachdem, ob der Panzerkampfwagen nach seinem Platz im Verbands oder nach dem Gelände langsam oder schnell schwenken muß. Der Panzerführer klopft dabei dem Panzerfahrer so lange auf die rechte (linke) Schulter, bis das Fahrzeug in der neuen Marschrichtung ist.

60. Auf das Zeichen: »Halt!« kommandiert der Panzerführer: »Halt!« und berührt mit dem linken Fuß die rechte Seite des Panzerfahrers. Dieser hält auf kürzester Entfernung. Zum Halten an einer bestimmten Stelle, z. B. zum Halten in »Voller Deckung!« befiehlt der Panzerführer beispielsweise: »Rechts heran! Unter der großen Kastanie halten!«

Soll auf 5 Schritt aufgeschlossen werden, so kommandiert der Panzerführer: »**Ausschließen!**«. Der Panzerfahrer fährt dann selbständig auf seinen Platz.

61. Auf das Zeichen: »**Rehrt! Marsch!**« kommandiert der Panzerführer: »**Rechts (Links) Rehrt! Marsch!**«, je nachdem, ob das Gelände rechts oder links für die Kehrtschwenkung geeignet ist. Ist dies auf beiden Seiten nicht der Fall und ist Weiterfahren nicht möglich, so kommandiert der Panzerführer: »**Halt! Rückwärts!**«. An geeigneter Stelle befiehlt er dann in Rückwärtsfahrt oder in erneuter Vorwärtsfahrt die Kehrtschwenkung.

62. Erkennt der Panzerfahrer Feind in der Fahrtrichtung, während der Turm nach der Seite geschwenkt ist, so schlägt er dem Panzerführer mit der Hand auf das ihm zugewendete Knie oder gibt ein langes Zeichen mit dem Signalhorn.

Erkennt der Panzerfahrer Feind auf der rechten (linken) Seite, so schlägt er dem Panzerführer auf das rechte (linke) Knie.

63. Wenn der Panzerfahrer ein Hindernis erkennt, das eine starke Fahrzeugschwenkung verursachen wird, so ruft er dem Panzerführer »**Achtung!**« zu oder gibt ein kurzes Zeichen mit dem Signalhorn.

64. Will der Panzerführer feuern, so ruft er dem Panzerfahrer zu: »**Ich schieße!**«

Der Panzerfahrer muß dann durch geeignete Fahrweise für eine ruhige Lage des Panzerkampfwagens sorgen, d. h. bei gleichmäßiger Geschwindigkeit

muß er alle ruckartigen Bewegungen, wie sie durch Lenken, Schalten, Bremsen und Beschleunigen entstehen, vermeiden.

Zum Lenken usw. muß er möglichst die Pausen zwischen den einzelnen Feuerstößen und während eines Magazinwechsels ausnutzen. Den Magazinwechsel kündigt der Panzerführer deshalb durch Ruf: »**Magazinwechsel!**« an.

b. Einweisen des Panzerfahrers.

65. Zum Rückwärtsfahren in Deckungen oder in Einfahrten sitzt der Panzerführer meist ab und winkt den Panzerfahrer ein. Hierzu stellt er sich weit genug vom Fahrzeug entfernt auf, um Fahrer und Fahrtrichtung übersehen zu können. Richtungsänderungen werden durch waagerechtes Ausstrecken des Armes bezeichnet. Der Arm wird in die Richtung gestreckt, in die der Wagen gelenkt werden soll. Vorwärts- oder Rückwärtsfahrt wird durch Winken des Unterarmes zum oder vom Körper angezeigt. Senkrecht Hochhalten eines Armes bedeutet: »**Achtung!**«, Herunterschlagen des Armes: »**Halt!**«. Soll der Panzerkampfwagen nur noch wenige Meter gradeaus zurücksetzen, so werden beide Arme mit den Handflächen nach innen hochgestreckt. Je näher der Wagen an den Halteplatz herankommt, desto mehr nähern sich die Handflächen, bis sie zum Zeichen des Haltens zusammengeschlagen werden. Vorsicht wegen Entgleisung der Kette!

66. Zum Auffahren des Fahrzeuges in eine besondere Aufstellung sitzt der Panzerführer ebenfalls

ab und winkt den Panzerfahrer sinngemäß nach 65 in Deckung und Richtung ein. Zum Ausrichten nach der Seite wird zweckmäßig ein zweiter Mann eingeteilt, der vom Flügel aus dem Panzerführer die entsprechenden Zeichen für das Einwinkeln gibt.

e. Beseitigen von Störungen.

67. Schnelles Beseitigen von Störungen am Fahrzeug kann nur durch Erlernen der Zusammenarbeit von Fahrer und Panzerführer erreicht werden. Nur dadurch ist sichergestellt, daß der Führer beim Einsatz alle Fahrzeuge zur Stelle haben kann.

Besonders ist die Zusammenarbeit der Besatzung zu üben für:

Zündkerzenwechsel, Nachstellen der Bremsen und Instandsetzen der Ketten, ferner

Beseitigen von Störungen in der Kraftstoffförderung, am Vergaser und am Magnet

VIII. Der Feuerkampf.

68. Wenn nichts anderes befohlen wird, ist der Panzerführer erst bei Einbruch in den Feind oder bei drohender Gefahr zur selbständigen Feuereröffnung berechtigt. Die Feuerwirkung im Zuge kann durch den Zugführer mittels Sprechfunk zusammengefaßt werden. Die Zielauswahl nimmt der Panzerführer entsprechend seinem Plaze im Verbande selbständig vor, wenn ihm nicht ausdrücklich durch Funkpruch oder Richtungsschüsse des Führers ein besonderes Ziel angewiesen ist.

69. Der Feuerkampf wird in der Regel aus der Bewegung geführt. Feuer aus dem haltenden Panzerkampfwagen ist wirksamer. Daher wird in besonderen Lagen, z. B. gegen auffahrende Abwehrschütze — vor allem auf weitere Schußentfernungen — und aus geeigneten Deckungen, Feuern im Halten befohlen. Oft ist auch selbständiges, kurzes Halten zum Schießen aus dem stehenden Fahrzeug zweckmäßig. Der Zusammenhalt im Verbande darf dadurch nicht verlorengehen.

70. Das Schießen aus der Bewegung muß eine ständige Folge gutgezielter Feuerhiebe aus den einzelnen Maschinengewehren sein. Es ist hauptsächlich mit dem einen Maschinengewehr zu schießen. Das andere Maschinengewehr soll stets geladen sein und dient zur Ergänzung, wenn der Feuerkampf im Augenblick keinen Magazinwechsel ermöglicht, eine Hemmung eingetreten ist oder wenn bei lohnenden Zielen (Abwehrschütze, Batterien, Ansammlungen usw.) gleichzeitig aus beiden Maschinengewehren geschossen werden soll.

71. Sind beide Maschinengewehre beschädigt oder ist die Munition verschossen, so wird mit der Maschinenpistole im Hilfsanschlag (33) aus der rechten vorderen Turmklappe geschossen. Läßt sich der Turm nicht mehr schwenken, so wird die Maschinenpistole im Turmanschlag (34) oder im Tiefanschlag (35) aus den Turm- oder Panzerklappen verwendet.

72. Der Panzerfahrer greift in den Feuerkampf nur ein, wenn der Panzerführer außer Gefecht gesetzt und das Fahrzeug bewegungsunfähig geworden

ist. Solange die Maschinengewehre noch verwendbar sind, bedient er dann diese und unterstützt aus dem stehenden Fahrzeug die übrigen Panzerkampfwagen des Verbandes. Wird das bewegungsunfähige Fahrzeug aus nächster Nähe von feindlichen Schützen bedroht, so bekämpft der Panzerfahrer diese mit der Maschinenpistole oder Pistole durch die Panzerklappen.

73. Ein bewegungsunfähiger Panzerkampfwagen wird von der Besatzung nur aufgegeben, wenn sie sich verschossen hat oder nicht mehr feuern kann und wenn Bergung durch andere Fahrzeuge nicht zu erwarten ist.

Es kann zweckmäßig sein, mit M. G. oder M. P. abzusitzen und den Wagen aus nächster Nähe zu verteidigen.

Berlin, den 1. Oktober 1935.

Der Oberbefehlshaber des Heeres.

J. A.
Luft.

Angaben über den M. G.-Panzerkampfwagen.

1. Besatzung: 2 Mann, davon einer als Panzerfahrer und Richtschütze, der andere als Panzerfahrer.

2. Bewaffnung: 2 M. G. 13 k. in Walzenblende, einzeln oder gleichzeitig verwendbar und mittels Zielfernrohr oder Zielschiene durch Höhen- und Seitenrichtmaschine zu bedienen.

Wirksame Schussweite bei 15 km/h in gut fahrbarem Gelände aus Drauflosfahrt gegen hohe Ziele (Batterien, Kolonnen, Pferde, dichte Massenziele u. dgl.) bis zu 400 m. Bei höherer Geschwindigkeit, Quersfahrt oder schlecht fahrbarem Gelände (Löcher, Sturzäcker u. dgl.) sinkt die Leistung erheblich.

M. P. 18, zum Nahkampf aus dem Fahrzeug bei Ausfall beider M. G. 13 k. oder bei Schwenkunfähigkeit des Turmes sowie als Handwaffe außerhalb des Fahrzeuges bestimmt.

Wirksame Schussweite aus der Bewegung bis zu 500 m, aus dem haltenden Fahrzeug bis zu 300 m gegen kleinere Einzelziele durch kurze Feuerstöße, gegen dichte Massenziele — vor allem auf kürzeste Schussentfernungen — durch Dauerfeuer.

3. Ausrüstung: Munitionsausstattung für M. G. 18 k.: 1525 Schuß in 61 Magazinen von je 25 Schuß. Jeder 2. Schuß mit Leuchtspur;

für M. P. 18: 320 Schuß in 10 Magazinen zu 32 Schuß.

Werkzeug- und Geräteausstattung für Hilfsdienst: Schleppseil, Wagenwinde, Art, Spaten, Brechstange, Werkzeugkasten für Betriebsstörungen. Außerdem Farnetz, Schneeüberzug, Nebelbüchsen.

4. Panzerung: Schutz gegen Beschuß mit Stahlkernmunition auf alle Entfernungen.

5. Fahrgestell:

Länge über alles	3,78 m,
Breite über alles	2,05 m,
Höhe mit Aufbau	1,68 m,
Gewicht, feldmarschmäßig	5,2 t,
Marschgeschwindigkeit	20 km/h,
Höchstgeschwindigkeit	37 km/h,
Fahrbereich auf Straßen	140 km,
Fahrbereich im Gelände	90 km,
Betriebsstoffverbrauch auf Straßen	je 100 km 80 l,
Betriebsstoffverbrauch im Gelände	je 100 km bis zu 140 l,
Kürzeste Wendung: auf der Stelle (Entgleisungsgefahr!)	
Hangleistung aufwärts	30°,
abwärts	45°,

Kippgrenze seitlich	40°,
Kletterleistung aufwärts	60 cm,
abwärts	70 cm,
Umwerfvermögen (Nadelholz) einzeln	15 cm,
Gehölz	6—8 cm,
Grabenüberschreiftfähigkeit (bei festem, gleich hohen Rändern)	1,40 m,
Wassfähigkeit	60 cm.

6. Verbindungsmittel:

Flaggen und Zeichenstab, nur auf kurze Entfernungen sichtbar.
Sprechfunkempfang bei beiderseitiger Bewegung bis zu 2 km Reichweite,
Leuchtpistole für verabredete Zeichen zu anderen Truppen,
abgeblendete Lampen für die Nacht.

7. Sonstiges:

Raumbedarf bei Verladung:
auf Kraftwagen: 1 schwerer Lastkraftwagen oder 1 Schleppbrücke,
auf Eisenbahn: 1/2 R-Wagen oder 1 O-Wagen,
Brückenbenutzung: alle Brücken im Zuge fester Straßen, Kolonnenbrücken, Eisenbahnbrücken,
Fährenbenutzung: alle Wagenfähren mit mindestens 6 t Tragfähigkeit, Pontonfähren zu 8 t Tragfähigkeit.

Anlage 2.

Zeichengebung im Panzerkampfwagen.

Allgemeines Führungszeichen	Kommando im Fahrzeug	Berührungszeichen im Fahrzeug
Achtung!	Achtung!	kurzer Schlag auf die Schulter
Marſch!	Marſch!	mit linkem Fuß rechte Seite des Fahrers berühren
Schneller!	Schneller!	auf den Rücken des Fahrers klopfen
Langſamer!	Langſamer!	mit Hand über den Rücken des Fahrers streichen
Halt!	Halt!	mit linkem Fuß rechte Seite des Fahrers berühren
Rechts ſchwenken!	Rechts! oder Halbrechts!	Fahrer ſo lange auf rechte Schulter klopfen, bis die neue Fahrtrichtung erreicht iſt
Links ſchwenken!	Links! oder Halblinks!	Fahrer ſo lange auf linke Schulter klopfen, bis die neue Fahrtrichtung erreicht iſt

Anlage 3.

Führungszeichen.

Außer den allgemeinen Führungszeichen (ſ. A. B. Kraft. [H. Dv. 472] Heft I, Anlage 3) werden folgende Zeichen gebraucht:

Aus dem geöffneten Turm:

Gleichzeitiges Seitwärtsstoßen beider Arme
= »Auseinander!«.

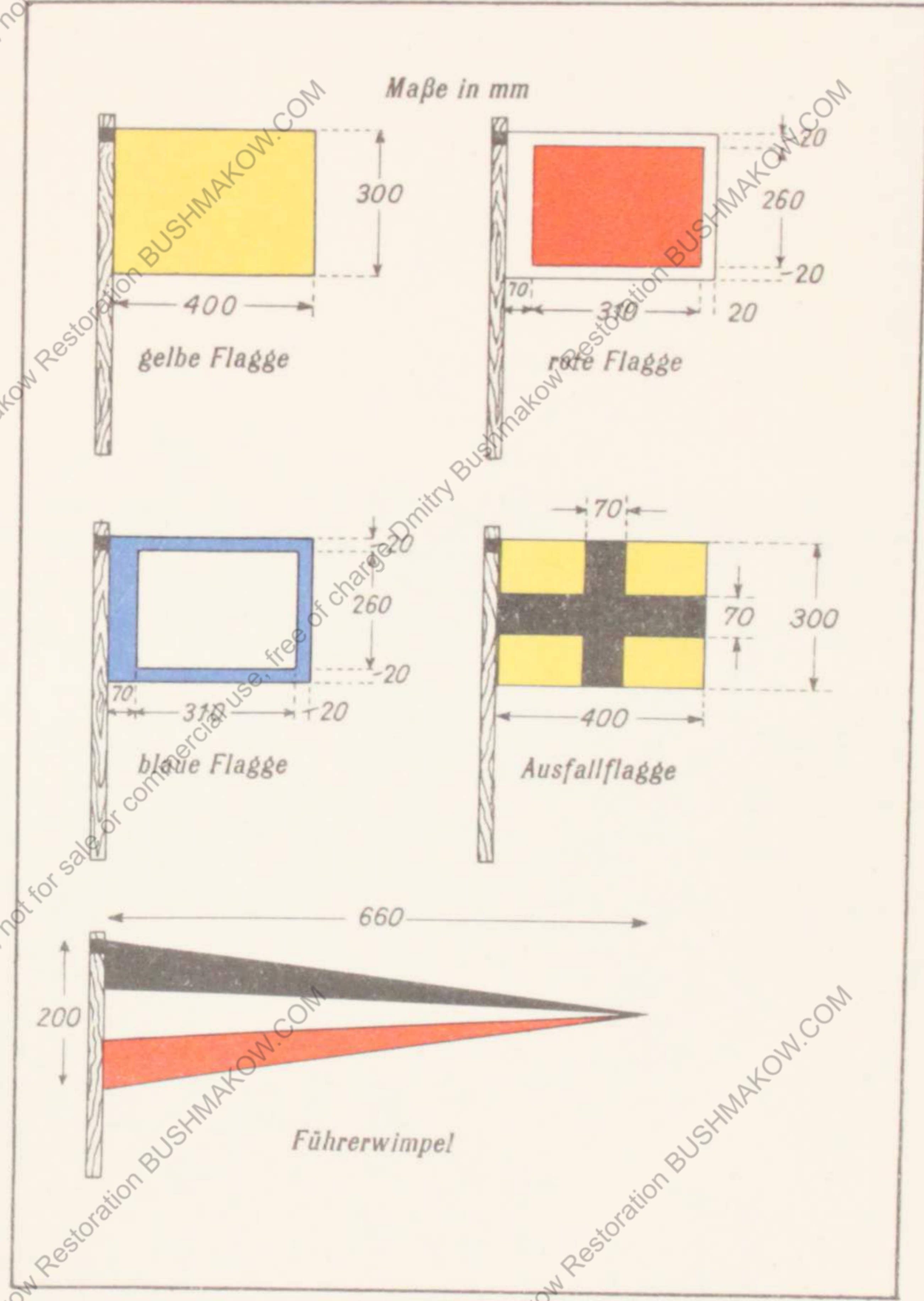
Mit Flaggen:

	a) ruhig gehalten	b) geschwenkt
1. Gelbe Flagge	Mir folgen!	Reihe!
2. Blaue Flagge	Doppelreihe!	Keil!
3. Rote Flagge	Klar zum Gefecht!	Schwarmangriff
4. Rote und gelbe Flagge	Stellung!	Breitkeil!
5. Blaue und gelbe Flagge	Rechts um!	Links um!
6. Blaue und rote Flagge	Volle Deckung!	Rehrt! Marſch!
7. Führerwimpel:	Führer hier!	Eigene Panzer!
Zusammen mit Zeichen 1—6	Ganze Kompanie!	
Zusammen mit Kreuzflagge	Irrung! Neues Zeichen gilt!	
8. Kreuzflagge	Betriebsstörung!	Hilfe erforderlich!

Handwritten in red:
Kreuzflagge
Einfallflagge

Handwritten in red:
Anlage 1

Ausführung der Flaggen.



März 1937.

Deckblätter Nr. 1 und 2

zur H. Dv. 470/8b

Ausbildungsvorschrift
für die Kraftfahrkampftruppe (A. B. Kfk.)

Heft 8b

Die Ausbildung am M. S.-Panzerkampfwagen
(Vskfz. 617)

vom 1. Oktober 1935

Berichtigung ist gemäß Vorbemerkung 6 der H. Dv. 1 a
vom 1. Juni 1935 auszuführen:

ber. am 2. Juli 37
1) zu Anlage 3, auf S. 39. — 2) zu Anlage 4.

